NATO-Minenmanöver “Blue Harrier”
vom 26.04. - 08.05.1992 auf der Nordsee
auf M 2658 Frauenlob, 7. MSG

Reisetag 25.04.

Diesmal ist Anreise nach Neustadt schon am Samstag, da wir bereits am Sonntagmorgen auslaufen müssen, um am Dienstag pünktlich mit unseren internationalen Mitstreitern zusammen zu treffen. Alle Züge waren pünktlich, nachdem Katharina und Thomas mich am Bahnhof abgesetzt hatten. Gegen 20.00 Uhr hat mich Wolfgang Nausch vom Bahnhof in Neustadt abgeholt und wir hatten bei Familie Nausch einen netten Abend mit Gespräch, belegten Broten, Schlummertrunk und zum Schluß noch etwas Fernsehen wegen der Bundesligaergebnisse. 1/2 12 Uhr habe ich dann die "Brücke" geräumt und mich in die gastliche Koje verdrückt.

26.04. 1. Seetag

Es ist 10 nach 12 Uhr, ich sitze nach einem guten Mittagessen - Schinkenbraten, Schwarz-wurzeln, Kartoffeln, Joghurt, Tee - in Rolands (und bis auf weiteres auch meiner) Kammer und muß nun endlich das Tagebuch beginnen, sonst habe ich alles wieder vergessen. Nach einer guten Nacht und einem gemeinsamen Frühstück sind wir gegen 1/2 8 Uhr an Bord gegangen. Dort zunächst Roland begrüßt, der mich herzlich an Bord willkommen heißt, dann die anderen Kameraden, den IWO Olt z See Wauschkuhn - sein Vater war Kalibergmann auf dem Kali-Werk Mariaglück in Höfer bei Celle - und den Sperrmeister, Holger Johansen, den ich nun auch schon seit meinem ersten Manöver mit dem 7. MSG 1987 kenne. Meine Marinekluft lag bereit, alles passend und reichlich - vor allem die Hemden -, Roland hat mir großzügig Stauraum zur Verfügung gestellt, und gegen 1/2 9 Uhr hatte ich alles weggestaut, war umgezogen und von einem Mariner kaum zu unterscheiden.

Kurz vor 9 Uhr Begrüßung auf der Pier

FKpt Kultermann (fährt nicht mit)
KKpt Luther (führt das Geschwader)
Die Kommandanten

- Brass	KptltNautilus 2659	Führungsboot
- Pallasch	Kptlt	Gefion 2660
- Dieke	Kptlt	Medusa 2661
- Janke	Kptlt	Undine 2662

und Dieter Witte, der extra am Sonntagmorgen gekommen war, um mich zu begrüßen, ein wahrhaft treuer Freund. 9 Uhr haben wir als erstes Boot abgelegt und den Hafen verlassen. Die See war bisher glatt, kaum Wind, zwischendurch viel Sonne, wir hatten um 11 Uhr Fehmarn in Sicht und 1/2 12 die Sund-Brücke unterquert. Wir hatten Zeit auf der Brücke für einen guten Klönschnack und uns dabei gleich auf eine Knoblauch-Kur geeinigt, die auch sofort begonnen wurde. Es sind schon viele Segler auf dem Wasser, eine alte Ju 88 hat unseren Kurs - allerdings am Himmel -gekreuzt. Eben hören wir vom Backschafter, daß Holtenau-Schleuse bestreikt wird, da wollen wir gegen 16 Uhr durch in den Nord-Ostsee-Kanal, na ja, mal sehen. Ich gehe jetzt wieder rauf, habe das Gefühl, hier unten etwas zu verpassen, obwohl es hier sehr gemütlich ist, der Schreibtisch ist komfortabel und die Koje an Steuerbord lacht mich an. 15.15 Uhr - Wir haben gerade in der Schleuse Kiel-Holtenau festgemacht, war also doch kein Streik. 13.45 Uhr sind wir bei Kiel-Leuchtturm in die Förde gedreht, ein mir nun schon vertrautes Panorama
- Steuerbord Olympia-Hafen Schilcksee - Backbord Marine-Ehrenmal Laboe und Pier Depot Jägersberg - Steuerbord Friedrichsort-Leuchturm - Backbord Heikendorfer Bucht.

Die Förde ist voll von Seglern, vermutlich echte Wettkampfsegler, die trainieren. Steuerbord querab haben wir die Hendrika Bartelds, einen schmucken Dreimast-Schoner, passiert, allerdings nicht unter Segeln. Von Kiel-Leuchturm bis hierher hat es ununterbrochen mehr oder weniger geregnet, Wetter auf See. Kaffee und Butterkuchen gab es auch, ich esse schon wieder wie ein Seemann und fühle mich überhaupt nicht fremd an Bord. Naja, das Intervall war ja diesmal auch nur 1/2 Jahr.

19.30 - Draußen ist es grau in grau und regnet kräftig. Wir sind seit 3 1/2 Stunden im Nord-Ostsee-Kanal und werden in etwa 3 Stunden Brunsbüttel erreicht haben. 17.30 Uhr war ein leckeree Abendbrot - Wurst, Käse, Brot, Möhrensalat - aufgebackt, ich habe ein Bier dazu bestellt. Der Nachmittag war angenehm, die Landschaft abwechselungsreich, jetzt geht es durch die typische Marschlandschaft: Wiesen, Kühe, Bauernhöfe, ich werde erst einmal eine Weile unten bleiben. Die letzten 12 Kanalkilometer war ich wieder oben, es hatte nachgelassen zu regnen, die Einfahrt nach Brunsbüttel war schon beeindruckend, das Lichtermeer einer Industrielandschaft, morgen früh sieht das sicher alles viel nüchterner aus. 21.50 Uhr haben wir an der Nautilus festgemacht, die Kameraden werden gleich runterkommen und wir werden den Tag gewiß nicht in Traurigkeit beschließen. Es war ein guter 1.Seetag und ich bin froh, daß ich einsteigen konnte und eingestiegen bin, es soll angeblich das letzte gemeinsame NATO-Manöver "Blue-Harrier" sein. Bisher weiß ich schon, daß wir mit einigen weiteren Schiffen und Booten die Task-Alpha bilden und den südlichsten Teil des Manövergebietes bearbeiten. Unsere Partner insgesamt werden Briten, Belgier, Holländer, Dänen und Norweger sein. Mal sehen, wie das so alles wird, die Wetter-Prognose für morgen wird jedenfalls von Stunde zu Stunde besser. Jetzt ist für heute Tagebuchschluß.

27.04. 2. Seetag

Nach einer guten Nacht kurz nach 5.30 aufgestanden, frisch gemacht, gut gefrühstückt -2 Brötchen, Wurst, Kirschmarmelade, Pflaumenmus, Kaffee. Es ist jetzt 6.50 Uhr, das Boot bereitet sich auf das Ablegen und Durchschleusen in die Nordsee vor. Wir haben gestern noch etwas zusammengesessen, Tee mit Rum vom IWO, Kptlt Pallasch, StBootsm Kopp und OBootsm Martin Witte (Minex 89) haben uns einen Besuch abgestattet. Nachtruhe war 0.30 Uhr. Ich werde mich jetzt decksfertig machen und dann den Beginn des Seetages genießen. An der Schleuse klappte wegen des Streiks der ÖTV anfangs nicht viel - vielleicht ließen sich so Kriege vermeiden -, aber kurz nach 9 Uhr waren wir durch, und dann ging es weiter Richtung Cuxhaven. Man sieht auf der Elbe fast nur Containerschiffe, z.T. riesige Pötte. An backbord konnte ich die Kirche von Altenbruch (Radtour 1984) und natürlich bei der Einfahrt in die Nordsee die Kugelbake bei Cuxhaven ausmachen. Wir sind dann zunächst an Neuwerk (Jugendlager 195 1) und Scharhörn vorbei Richtung Helgoland gelaufen und zwischen den beiden Hauptschiffahrtswegen nach Westen (Kurs 260) gedreht. 1/2 12 Uhr war das Mittagessen aufgebackt, Rouladen, Rotkohl, Kartoffeln, es war lecker wie immer, ein Lob dem Smut.

Richtung Küste klarte es langsam auf, ab 14 Uhr hatten wir fast nur noch Sonnenschein, allerdings etwas milchig, aber ich merke es jetzt in meinem Gesicht. Die See wurde immer rauher, wir sind direkt gegen den Wind und die Wellen gelaufen, die Boote haben gestampft, wie ich es so noch nie gesehen habe, und es gab massenhaft Wasser über dem Windabweiser. Eine Stunde nach Kaffee (diesmal nachweislich Abwaschwasser) und Kuchen hatte ich so ab 15 Uhr auch meine Schwierigkeiten bis 17 Uhr, dann sind wir nach Süden reingedreht, aus dem Stampfen wurde ein Rollen, und da ging es mir wieder besser. Gegen 19 Uhr waren wir in Borkum Marinestützpunkt fest neben UNDINE und ich konnte mich trockenlegen. Nach einem Einlaufbier und der ersten Rasur seit Münster sind wir rüber zur Gefion, dort gab es Geburtstagsbier von Kptlt. Pallasch und Beförderungsbier von StBtsm Kopp, dazu Grill-Steaks und Würstchen mit Beilage. Und da habe ich so beiläufig mitbekommen, daß selbst die alten Hasen - Offiziere und PUO's - von der heutigen Seefahrt nicht ganz unbeeindruckt waren.

KKpt Luther hat großes Interesse an einer Grubenfahrt, da will ich nach meiner Rückkehr mal gleich mit Berni Rotert telefonieren. 23.30 Uhr in der Koje, Roland und ich kommen sehr gut beim Aufstehen und Schlafengehen in der Kammer zurecht.

28.04 3. Seetag

Den haben wir um 6 Uhr mit einer genüßlichen Dusche im Stützpunkt begonnen. Ich habe -bis auf eine Unterbrechung gegen 3 Uhr - fest durchgeschlafen. Die Koje hat etwa Kopfhöhe, und.das ist sehr angenehm zu wissen, wenn man die Augen zumacht. Ich finde mich übrigens nachts* im vollständigen Dunkel bis zur Tür zurecht, einschließlich Badelatschen an- und ausziehen, wahrscheinlich bergmännischer Tast- und Orientierungssinn. Nach dem Frühstück -Wurst, Butter, Konfitüre, Ei, Brötchen, Kaffee - haben wir gerade zur Kraftstoffübernahme verholt. Ich hatte also Zeit für das Tagebuch, werde jetzt noch den gestrigen Marsch auf meiner Seekarte abstecken und dann weiter faulenzen. Es ist draußen naß und kalt, heute ist eindeutig Gummizeug angesagt. Der erste Räumeinsatz steht bevor, wahrscheinlich ein 24Stunden-Törn. Ich denke darüber nicht weiter nach, zumal ich ja nur passiv beteiligt bin, aber gestern habe ich immerhin einen 1 3-Stunden-Tag auf der Brücke gehabt. Gleich ist wieder Zeit für Knoblauch-Frühstück. Selbiges war heute arg schmackhaft, d.h. beißend scharf. 10.30 Uhr sind wir ausgelaufen, 12.00 Uhr war aufgebackt, wieder sehr gut - Schweinebraten, Weißkohl gedünstet mit Schinkenspeck, Kartoffeln, Soße, Banane. Der Backborddiesel hat Mucken, deshalb hat Wolfgang nicht mitgegessen, der SpM auch nicht, der hat es auf der Brust. Ich habe erst mit Roland gegessen und dann dem IWO beim Essen Gesellschaft geleistet. Jetzt, 12.40 Uhr, gehe ich wieder rauf, es ist Gummizeug-Tag, aber der Seegang ist z. Zt. erträglich.

Es ist jetzt 18.00 Uhr. Ich habe gerade Abendbrot gegessen, Brot, Wurst, etwas Tomatensalat, dazu ein Bier. Wir sind zwar noch mitten im Einsatz, aber da ich ja nicht aktiv bin, darf ich schon ein Bier zum Essen, außerdem mochte ich den Beutel-Pfefferminztee nicht. Bis um 15.30 Uhr war es trocken auf der Brücke, ich habe die Zeit bis zum Eintreffen im Räumgebiet auf dem IWO-Sessel zugebracht und die Seefahrt am frühen Nachmittag genossen. Kurz nach 14.30 Uhr war das Gerät raus, wir alle - außer Nautilus, die mit irgendeinem Problem zurücklief - haben das Räumen aufgenommen. Bis 16.50 Uhr war nichts los, dann hat innerhalb von 5 Minuten Gefion ihre Backbordboje verloren und wir die 1. Mine gefunden -dort das Pech, bei uns der Erfolg. Inzwischen hat Medusa die 2. Mine geholt und das Geschwader fast ein Fischereifeld platt gemacht. Als ich eben noch im Steuerstand war, sah ich, daß es stark regnet. Ich werde mich jetzt noch etwas erholen und erfrischen und dann gegen 19.00 Uhr wieder auf die Brücke gehen. Wir werden vermutlich die Nacht über in Helgoland bleiben und morgen früh den Törn zurückräumen. 19.30 Uhr war der Räumtörn abgegrast, 20.00 Uhr haben wir Kurs auf Helgoland genommen und dort 21.40 Uhr an der Pier angelegt, mit langen Leinen, denn Roland hat mir gesagt, daß der Tidenhub hier 4 Meter beträgt. Da wird es nachts ganz schön knirschen, zumal unsere Kammer und die Kojen an der Molenseite liegen. Das Anlaufen war fast unwirklich, plötzlich taucht vor dem Glas aus dem Fast-Dunkel schemenhaft die Insel auf, und nach und nach schälen sich daraus Silhouette, Lichter, Konturen, Gegenstände, Häuser, Masten, Windrad, Hafeneinfahrt, Pier, Pierlaternen, Leinenkommando hervor, und dann bist du da. 3 Seetage, 3 Häfen, heute bin ich happy, es war ein Seetag, wie man ihn sich schöner auf einem Minensucher nicht vorstellen kann. Die Prognose für morgen ist: starker Wind, an der Pier liegenbleiben; aber was sind schon Prognosen. 22.25 Uhr ist Tagebuch aus, jetzt geht es noch etwas in die Politik nebenan in der Messe, wir sind ja alle interessierte Staatsbürger, ich noch am wenigsten hier an Bord, denn ich habe und mache ja Urlaub.

29.04. 4. Seetag

Nach einer erholsamen Nacht - 0.45 Uhr bis 7.15 Uhr - aufgestanden, frisch gemacht und gut gefrühstückt. Jetzt, 8.40 Uhr, will ich erst einmal Helgoland-Luft schnuppern, allerdings nur an der Pier, für Landgang haben wir keine Zeit, wir sind ja nicht zum Vergnügen hier. Es ist jetzt 12.40 Uhr, wir haben gerade das Räumgerät ausgebracht und sind auf Räumfahrt. Ich hatte heute vor dem Ablegen ein Repetitium mit Wolfgang Nausch in der Technik, Maschinenräume und Leitstand, an das meiste konnte ich mich noch von DIANA 87 erinnern.

10.00 Uhr war Ablegen Helgoland, Marsch ins Räumgebiet, zwischendurch zum Mittag ein leckerer Gemüseeintopf mit viel Wurst. Das Wetter ist heiter bis bedeckt, der Seegang ermöglicht eine ordentliche Fahrt. Bis 18.00 Uhr soll geräumt werden, dann noch 41 Stunden Marsch bis Borkum. Wir hatten 5 Durchgänge zwischen den beiden Minenfunden von gestern zu räumen, aber e s war nichts mehr drin. Zwischendurch gab es Kaffe und Kuchen und während des 4. Durchgangs war Abendbrot - Hawai-Toast und Brot mit Wurst, Käse, Tomaten, Gurke; Wolfgang, der IWO und ich dazu ein Bier. Wir hatten den ganzen Nachmittag und Abend Sonne, dazu ein vernünftiger Seegang, ein Traumtag. 19.15 Uhr hatten wir das Räumgerät aufgenommen und nach einer fantastischen Fahrt durch den Abend liegen wir jetzt - 23.20 Uhr als erstes Boot an der Pier; wir sind bis morgen zum Ablegen Wachboot. Es wird sicher noch dauern, bis die Koje klar ist, ich schätze kaum -vor 1.30 Uhr.

30.04. 5. Seetag

Nach einem gemütlichen Frühstück in unserer Messe geht es jetzt auf 7.30 Uhr zu. Nachtruhe war von 0.45 bis 6.00 Uhr. Ich habe fest durchgeschlafen. Heute soll es mit dem Hohlstab (HFG) für einen längeren Törn auf Räumfahrt gehen, der Kdt nimmt so 48 Std. an. Vorher müssen wir noch unseren Kraftstoff auffüllen. Ich werde mir jetzt erst einmal an Deck und der Pier die Beine vertreten. 9.20 Uhr abgelegt, den Hohlstab aufgenommen und ab aus dem Hafen. Wir haben dann gleich das gesamte Räumgerät aus - und auf 340 m gebracht, nun geht es ins Räumgebiet. Ich habe mir nach dem Knoblauchfrühstück mein Buch geholt und 1 1/2 Std. an Deck gelesen. Zum Mittag Kasseler mit Kraut und Kartoffeln, Früchtequark halb und halb, unser Smut hat es echt drauf. Tagebuch bei Seegang, 12.30 Uhr gehe ich wieder nach oben, die Sonne lacht und ich freue mich auf einen erholsamen Nachmittag mit Sonne, Wind und guter Luft. 18.00 Uhr. Wir haben gerade zu Abend gespeist, ich genüßlich, die Schiffsführung eher sorgenvoll, denn die Elektrik für den Hohlstab tut es nicht mehr. Alle sind gleich wieder auf ihren Plätzen. Zum Abendbrot gab es vom Smut selbstgemachte Pizza - wirklich gut - und Brot mit den üblichen Belägen - 3 Sorten Wurst, 3 Sorten Käse/Quark etc. Wir leben echt gut. Seit 15.20 Uhr sind wir im Räumfeld, ein Törn ca. 2 Std., wir gehen jetzt wieder nach Westen. Das Boot bewegt sich etwas, hier unten merkt man es mehr als oben, aber ich ~vill mich jetzt ein bißchen verholen, der Einsatz ist noch lang und ich will heute bis zum Mittelwächter durchhalten, allerdings nicht auf etwas Schlaf in der Nacht verzichten.

19.00 Uhr ist es mit dem Räumen vorbei, ich war noch nicht wieder oben. Ich höre gerade: Ankunft Wilhelmshaven 0.50 Uhr Zulu, d.h. etwa 3.00 Uhr am 1. Mai. Unsere Fahrt in den 1. Mai geht also diesmal in die Werft bzw. den Reparaturstützpunkt. 23.40. Uhr Eben hatte ich meinen ersten Mittelwächter an Bord der Frauenlob, Tomatensuppe und Weißbrot. Ich gehe jetzt wieder nach oben und denke, daß ich bis zum Anlegen durchhalte. 1.45 Uhr haben wir in Wilhelmshaven festgemacht

.

01.05. 6. Seetag Hafentag WHV

Nun müssen wir erst einmal sehen, wie es weitergeht, jedenfalls gehe ich erst in die Koje, wenn ich weil, was läuft. ,3.00 Uhr waren die Lichter aus, 7.00 Uhr wieder raus, Duschen und Rasieren im Stützpunkt -welche Wohltat - anschließend ein gutes Frühstück: Brötchen, Wurst, Rührei, Konfitüren, Kaffee. Eben meldet der Kolonnenführer der Reparaturtruppe, daß die nächtlichen Bemühungen umsonst waren. Nun muß auf höherer Ebene weiterentschieden werden, ob und wie uns zu helfen ist, für mich ist jedenfalls erst einmal Liege- und Gammelzeit angesagt.

Es ist jetzt 17.00 Uhr, wir sitzen in der Messe und sehen Eishockey Deutschland - Schweden. Gerade ruft die Bootsmannspfeife die Backschafter zum Abendbrot-Aufbacken. Mittag war 11.30 Uhr, Schweinesteak am Stück, Kartoffeln, Gurkensalat, Poreb-Gemüse, Pilzsoße, dazu der 1. Münsterländer Korn und ein Bier. Anschließend habe ich von 12.40 Uhr bis 15.30 Uhr herrlich geknackt. Es regnet in Strömen und die Telefonzelle ist irgendwo weit weg im Stützpunkt, mindestens 1 km, sonst hätte ich mal "Telefon" versucht. Die Elektrik-Reparatur zieht sich seit 14.00 Uhr nun schon in der 3. Runde hin

- 1. Runde Versuch mit Bordmitteln - 2. Runde Heute Nacht bis ca. 9.00 Uhr - 3. Runde mit Spezialisten aus Kiel.

Wir werden auf jeden Fall morgen früh um 5.00 Uhr auslaufen und uns mit den 4 anderen Booten zum Räumen mit mechanischem Gerät treffen. Unsere Schwestern haben auch früher Schluß gemacht und liegen jetzt wieder in Borkum, wir haben Telefonkontakt.

02.05. 7. Seetag

5.30 Uhr aufgestanden, gut gefrühstückt. Das Boot bereitet sich zum Ablegen vor. Der Himmel ist z. Zt. noch wolkenlos, es scheint ein guter Seetag zu werden. 7.00 Uhr werden wir ablegen. Ich werde mich jetzt seefertig machen, - Stiefel anziehen, Parka, Schal, vorher Sonnencreme ins Gesicht. Gestern habe ich im M-Deck für alle ein Einlaufbier gegeben, die Situation war wegen des Hafentages und der damit verbundenen Freizeit für die Besatzung gerade günstig. 6.50 Uhr sind wir ausgelaufen, an Bockbord Kraftwerk, Raffinerien, Industriebetriebe, Anieger für Super-Öltanker. 8.45 Uhr haben wir an Backbord Wangerooge passiert, an Steuerbord liegen 13 große Schiffe auf Reede vor der Wesermündung, dazwischen kreuzt das Öl-Kontrollboot Mellum und sucht Umweltsünder. Auf dem Weg Kurs NW ins Räumgebiet bekommen wir Order, zurück nach Borkum zu marschieren, der 4. Reparaturversuch ist angesagt. 12 Uhr nach dem Mittagessew - mexikanische Bohnensuppe und fette Mettwurst - haben wir an Backbord Norderney und Juist, dazwischen Blick auf das Festland : Norddeich. 15 Uhr liegen wir wieder in Borkum fest und übernehmen jetzt erst einmal neuen Kraftstoff. Das Wetter hat sich heute von allen Seiten gezeigt, Sonne, Regen, Wellen, Wasser über den Windabweiser, zuletzt wieder glatte See. Das Gummizeug war wieder sehr hilfreich. Jetzt sitzen wir kurz in der Messe bei einer Tasse Kaffee, Pfefferminzpralinen und Tennis: Sabatini/Sanchez. Gleich verlegen wir an die Pier, dann will ich mich für das Wochenende frisch machen. Wir wollen heute mal zusammen an Land essen, allerdings im Stützpunkt, da es bis zum Ort zu weit ist und wir früh auf die Koje müssen, denn am Sonntag ist Auslaufen für 4.00 Uhr befohlen.

03.05. 8. Seetag = Hafentag? Ja/Nein

8. 10 Uhr. Heute ist Sonntag, es ist ein Tag wie jeder andere auch; was geplant war, ist schon wieder verworfen. Wir bleiben hier und erwarten das 4. Reparaturkommando, diesmal von einer Fachfirma, ob die wohl besser sind als die "Spezialisten" der Marine? Wir hatten gestern abend ein gepflegtes Essen im Uffz-Heim (vermutlich eines der schönsten Lokale auf Borkum) und

haben uns dann noch einen "Kleinen" genommen, ich hörte gerade beim Frühstück, das es gegen 3.00 Uhr war, als wir die Laternen gelöscht haben.

Wolfgang Wauschkuhn ist ein richtiger Kumpel, wir verstehen uns von Tag zu Tag besser.

8.30 Uhr. Die vier Schwestern sind gerade zum Einsatz ausgelaufen, da wird man direkt neidisch. Draußen regnet es Bindfäden, Mairegen! Telefon mit Katharina und Hanna. Wir hatten ein Super-Mittagessen, Schweinemedaillons, Brocoli-Gemüse, Kroketten, Sauce, Schokoladenpudding, Roland hat dazu eine Flasche guten trockenen Rotwein beigestellt. Danach 2 Stunden geschlafen, dann Tennis Graf/Sanchez (7:6, 6:2), dann Sauna und Rasieren (Sauna mit Roland und Wolfgang Nausch). Draußen scheint jetzt.die Sonne; Gefion liegt neben uns, sie ist mit Defekt hereingekommen, wir wollen 2.30 Uhr oder 4.30 Uhr auslaufen zum Räumen, was die anderen drei übrig gelassen haben. Ich war mit Wolfgang noch im Stützpunkt unterwegs, 1 Bier im Uffz-Heim und Besichtigung der großzügigen Sportanlagen: besser als die Anlage in Roxel, nur weniger genutzt, das Gras wächst aus der Tartan-Bahn. Kurz vor 22 Uhr ins Regal.

04.05. 9. Seetag

Der beginnt für mich kurz nach 2.30 Uhr. Das Boot läuft bereits, als ich die Koje klar mache. 3.00 Uhr gehe ich nach oben, ich bin ja nicht zum Schlafen an Bord, sondern zur Seefahrt. Wenn das Wetter das hält, was es gestern Abend versprach, werden wir einen Supertag haben. Nach dem Ausbringen des Gerätes und dem Sonnenaufgang bin ich kurz nach 6 Uhr wieder runter und habe bis 10 Uhr geschlafen, da ich die Augen kaum aufhalten konnte. 10.20 Uhr haben wir unsere 2. Mine rausgeholt, die mußten wir dann auch noch selbst an Bord nehmen, da kein Begleitfahrzeug mitfährt. 11.30 Uhr Mittagessen - Würstchen, Sauerkraut überbacken mit Käse und Kartoffelscheiben. Jetzt werde ich es mir auf der Brücke gemütlich machen, die Sonne scheint, es ist leicht dunstig und hoch bewölkt, die See ist ruhig, der Wind angenehm.

Nachtrag zum Morgen: 4.00 Uhr passiert uns die Fähre Harwich-Hamburg voraus von links nach rechts, ein Lichtermeer auf dunkler See. Die Dämmerung setzt im Nordosten ein, 2 Stunden vor Sonnenaufgang.

16.30 Uhr liegen wir wieder in Borkum an der Kraftstoffpier, der Nachmittag auf See war wie Hochsommer, strahlende Sonne, kaum Wind, ruhige See. Ich bin mit Wolfgang noch einige (16) Sportplatzrunden gelaufen, wir hatten uns das für diese Seefahrt vorgenommen, und ich denke, daß der heutige Tag die einzige Chance dazu war. Anschließend geduscht, rasiert, Nivea ins Gesicht, dann ein Nudel-Ei-Schinken-Gericht, danach ein Bier. Die Elektrik-Reparaturkolonne ist wieder an Bord, aber egal, ob die den Fehler beheben oder nicht, 5.30 Uhr wollen wir in See gehen und weiter mechanisch räumen. Roland weiß noch einige Minen, die er heute fast hatte, nur war das Gerät nicht voll auf Minentiefe ausgebracht. Ich bin ja gespannt, ob wir die Dinger morgen rausbringen.

05.05. 10. Seetag

Von 22.00 bis 3.30 Uhr bis auf ein paar Störungen durchgeschlafen, dann noch eine Stunde die Koje ausliegen, bis sich das Boot in Bewegung setzt. Von 4.45 bis 7.30 Uhr auf der Brücke, den Tag beim Erwachen beobachtet, dann haben wir das Räumgebiet - wie gestern -erreicht. Ausgiebiges Frühstück, Brötchen, Wurst, Kochschinken, Käse, Honig, Marmelade. Inzwischen ist es 8.15 Uhr, das Gerät ist draußen, die Räumfahrt beginnt. Unsere E-Anlage ist auch wieder in Ordnung, mal sehen, ob wir morgen noch mal mit dem HFG räumen. Der Himmel ist noch bedeckt, die See glatt, ich werde noch meine Seekarteneintragung machen und dann wieder nach oben gehen. 11.50 Uhr. Wir haben gerade gegessen Cordon bleu, grüne Nudeln, Sauce, jetzt bin ich full up. Wir hatten heute ein interessantes Manöver, Medusa ist bei 10 kn Fahrt längsseits

gegangen und hat Reparaturmaterial für die Maschine übernommen, und das bei unserem ausgebrachten Räumgerät, da mußte sie schon fast rechtwinklig zu uns anlaufen und dann in unserer Höhe beidrehen; Roland sagt: "Das war eine Premiere!" Wir werden wohl noch bis zum Abend räumen und ich werde den Nachmittag genießen. 18.00 Uhr liegen wir fest in Borkum-Harbour neben der Medusa. Wir hatten einen fantastischen Seetag, Sonne, dabei starken Dunst, so daß wir das Radar brauchten. Minen haben wir übrigens - wie die anderen Boote auch - nicht mehr gefunden. Nach dem Abendbrot zum Duschen, welch eine Wohltat. Beim Zähneputzen ist es dann passiert, der Problemzahn ist jetzt 2-geteilt, die Wurzel drinnen, die Krone mit Zahnspitze und Teleskop draußen, mal sehen, wie ich das mit dem Essen schaffe, jedenfalls: darauf habe ich erst mal ein paar Bacardi pur genommen.

06.05. 11. Seetag

4.30 Uhr aufgewacht, als Roland geweckt wurde, aber dann noc'h bis 6.30 Uhr weiter geschlafen, was soll ich auch beim Bootklarmachen und Kraftstoffübernehmen groß zusehen, wenn die Koje so schön warm ist. Es ist jetzt 7.10 Uhr, wir warten auf den Schlepper, der den Hohlstab bringt. Heute wird zum letzten Mal geräumt, gegen 22 Uhr sollen wir in

Wilhelmshaven einlaufen. Aber: was sind im Manöver schon Prognosen. Draußen ist es bedeckt, der Wind hat sich wieder etwas aufgemacht. Eben kommt der Befehl des Kdt: Klarmac hen zur Hohlstabübernahme. Ich gehe jetzt rauf, mit Fotoapparat, vielleicht gibt es noch etwas zu schießen. 15.00 Uhr. Wir sind auf dem Weg nach Wilhelmshaven mit dem Räumgerät im Schlepp, da wir es wegen des Seegangs nicht einnehmen können. So fahren wir halt zwischen 8 und 9 Knoten. Zu Mittag gab es Bratfisch - der IWO sagt "Schleusenfisch" wegen seiner rechteckigen Form -, Zucchini-Gemüse, Kartoffeln, Soße (hatte ich nicht), Banane. Eben war Kaffee und Kuchen auf der Brücke. Wolfgang Nausch sieht gerade Tennis, vielleicht helfe ich ihm dabei oder ich gehe erst einmal ins Regal; das Boot rollt gemächlich, da kann ich sicher gut schlafen, zumal es heute spät wird. Mit Schlafen war nicht viel, Dieselgebrumm und Düsenjägerlärm. Ab 17.00 Uhr wurde der Sperrmeister der Medusa, OBootsm Achterberg, mit einer Parade vom Borddienst verabschiedet, u.a. mit Leuchtkugeln; er bekommt ein Landkommando. Dann war ich - abgesehen vom Abendbrot - bis 20 Uhr oben. Das Fußball - Europapokalendspiel Werder Bremen - AS Monaco habe ich mir natürlich nicht entgehen lassen, das einzig Störende war der Reporter Günter-Peter Ploog, das war nicht nur meine, sondern auch die Meinung meiner beiden Mitseher, Wolfgang Nausch und Wolfgang Wauschkuhn. Roland ist gefahren und Holger mußte das Gerät einnehmen. Jetzt - 22.15 Uhr - gehe ich bis zum Anlegen nochmal nach oben, ein langer Seetag mit verdienten Unterbrechungen. Der Krieg ist jedenfalls aus, morgen beginnt der Rückmarsch.

07.05.- 12. Seetag

8 Uhr + Kdt-Zeit aufgestanden, frisch gemacht, gut gefrühstückt, dann mit Roland ein Gang auf der Pier. Wir gehen gleich auf die letzte Etappe, wir wollen ohne Pause durch nach Neustadt. 10.30 Uhr ausgelaufen, 11.30 Uhr Mittagessen, eine kräftige Linsensuppe ohne Schnörkel. Wir haben noch einmal richtiges Seefahrerwetter, Westwind, Seegang, Nieselregen und starke Sichteinschränkung. Nun muß ich am letzten Tag doch noch einmal auf das Gummizeug zurückgreifen. 16.30 Uhr Wir sind im Nord-Ostseekanal, der Marsch war zügig, das Wetter ausgesprochen schlecht, dabei scheint in Hamburg die Sonne (oder auch nicht, war vielleicht nur ein Pausenfüller) Ja!!). Wir sehen zwischendurch Eishockey (Deutschland - Schweiz) und - was das Wetter in Hamburg angeht - Tennis (Becker - Champion) als Aufzeichnung, z. Zt. beide Spiele noch nicht entschieden. Eishockey verloren, Boris siehe oben: Zwischentext. 22.30 Uhr sind wir in der Schleuse Kiel-Holtenau. Die Fahrt durch den Kanal war so richtig schön, erst Regen, dann eine Abendstimmung: bedeckt, dunstig, ländlich: Theodor Storm.

Zwischendurch hat Obergefreiter Stoltenberg - nicht zu verwechseln mit dem ehem. Verteidigungsminister - zu seiner bevorstehenden Entlassung aus der Bundesmarine eine kleine Sektparty auf dem Signaldeck gegeben, da war der Kdt sehr großzügig, denn wir sind ja auf Fahrt. So, ich will jetzt noch mal bis zum Mittelwächter rauf, die Seefahrt ist ja nun in absehbarer Zeit zu Ende. 23.30 Uhr sind wir in der Kieler Förde, ich wieder im Gummizeug, denn es nieselt stark.

Nach dem Mittelwächter - 2 Tassen Champion-Cremesuppe'und 2 Schnitten Brot - bin ich noch bis ca. 2 Uhr auf der Brücke geblieben, dann auf die Koje, 3.45 Uhr wieder raus zum Ankern vor Großenbrode. Der IWO meinte gegen 1 Uhr, die Nacht sei "schwarz wie ein Bärenarsch", er wüßte ohne Radar und Kompaß auch nicht, wohin er fährt. 5.45 Uhr wieder Anker auf, die Nautilus, die wegen eines Schadens an der Schraube 2 Stunden später ausgelaufen ist, hat uns geleimt und ist einfach vorbeigerauscht. Die Rückfahrt war die regenreichste Etappe dieser 13 Seetage; nein - ich habe zu Roland gesagt: Heute ist Tag 12 a, zu deutsch one two alpha -, da wir ja fast durchmarschiert sind. Kurz nach 7.30 Uhr haben wir in Neustadt an der Medusa festgemacht, vorher war noch Frühstück an Bord; unser Backschafter, Gefr. Fiedler --ein wirlich netter Junge - hat mich daran erinnert, daß dies meine letzte Mahlzeit an Bord ist. Dann geduscht, rasiert, gepackt, Einlaufbier in der Messe, Geburtstagsbier vom Gefr. Fiedler auf dem Achterdeck, dazu Fototermin. Dann wurde es etwas freundlicher, Frau Voß kam an Bord, sie fand, ich sähe gut aus, freut sich über meine Briefe und sammelt die selbigen. Holger hat mich, nachdem wir uns alle herzlich verabschiedet hatten, mit nach Lübeck-Hbf. genommen, dort Zug 20 Minuten verpätet abgefahren, obwohl ich die Karte 11.03 Uhr hatte und 11.04 Uhr Abfahrt sein sollte, in Hamburg kein IC nach Münster, jetzt aber im D-Zug, die fahren wenigstens noch. Zum Anmelden zu Hause keine Zeit, weder in Lübeck noch in Hamburg. Der Smut hatte mir zwei Pracht-Brötchen mitgegeben, die habe ich mir gerade reingedreht; 13.30 Uhr, ich denke, daß ich gegen 16 Uhr zu Hause bin. Blue Harrier 92 war noch eine Steigerung zu meinen bisherigen Seefahrten, die Homogenität mit Führung und Besatzung war bestechend, Humor war Trumpf.

Nachtrag:

Christophs Adresse an Kptit. Pallasch
Grüße an Christoph von
- Kptlt Pallasch
- Roland Voß
- Wolfgang Nausch
- HBootsm Zeller (Heinzi)
- StBootsm Kopp
- FKpt Luther
- Kptlt Brass
- Dieter Witte